

*Der nachfolgende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

### **Der Weg des jungen Caesar Octavianus zur Macht**

Wir fragen, um eine Persönlichkeit richtig einschätzen zu können, zunächst nach ihrem Wollen, sodann nach ihrem Können. Nach dem Wollen des Augustus zu fragen haben wir umso mehr Anlaß, als er den Weg, den er zu gehen hatte, keineswegs vorgezeichnet fand.

Als C. Julius Caesar an den Iden des März 44 dem Dolche der Mörder erlag, weilte sein einziger männlicher Verwandter, der 18 jährige C. Octavius, in Apollonia an der Küste von Epirus, mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt; er sollte dort abwarten, bis Caesar den geplanten Feldzug gegen die Parther antrat, um sich ihm anzuschließen und unter den Augen des größten Feldherrn seiner Zeit sich die Sporen zu verdienen.

Gegen den Rat der ihm Nächststehenden zögerte der Jüngling keinen Augenblick, nach Italien, nach Rom aufzubrechen. Kaum dort gelandet, erfuhr er, was er wohl schon geahnt hatte, daß Caesar in seinem Testament ihn nicht nur zum Erben eingesetzt, sondern auch in aller Form adoptiert hatte. Sollte er das Erbe antreten?

Es war ein gewaltiges Wagnis; dem Erben konnte mit Leichtigkeit das Schicksal des Vaters bereitet werden. Auch der Freund des Ermordeten, der derzeitige Konsul Marcus Antonius, sah in dem jungen Caesar, wie sich bald herausstellte, scheelen Auges einen lästigen Konkurrenten, dem er durchaus nicht gewillt war, die ihm gewordene Erbschaft einzuräumen: er selbst, der Nächstvertraute des Diktators, der Mann in hohen Würden, der erprobte und von seinen Soldaten schwärmerisch verehrte General, glaubte ein besseres Anrecht auf diese Erbschaft zu haben als der unreife Knabe.

Aber Antonius fand in dem "Knaben" einen Gegenspieler, der ihm gewachsen war, und mehr als das. Schritt für Schritt, bald im Gegensatz zu Antonius, bald im Einvernehmen mit ihm, ging Caesar seinen Weg, bis endlich, nach 13 Jahren eines kaum einmal für kurze Frist unterbrochenen Bürgerkriegs voll unerhörter Schrecken und Leiden, in der Seeschlacht bei Actium Antonius unterlag; ein Jahr darauf fiel Antonius, und bald folgte ihm die Königin Kleopatra in den Tod: Caesar war Herr des imperium Romanum.

*Der nachfolgende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

### **Ciceros Bekenntnis zum Glauben der Väter**

Wenn etwa jemand den Eindruck hat, ich gäbe mich mehr als andere, die ebenso durch politische Tätigkeit in Anspruch genommen sind wie ich, mit gelehrten Studien ab, so bin ich doch nicht derjenige, welcher Freude hätte oder überhaupt umginge mit denjenigen Wissenschaften, die unseren Geist der Religion abspenstig machen und entfremden. Ich habe jedenfalls zuerst zu Bürgern und Lehrern frommen kultischen Brauchs unsere Vorfahren, deren Weisheit mir so groß erscheint, daß klug genug und übergenuß sein mag, wer ihre Klugheit nicht etwa zu erreichen, sondern nur in ihrer Größe zu durchschauen vermag.

Zweitens habe ich in der geringen Freiheit, die ich hatte, auch festgestellt, daß Gelehrte und Weise vielerlei gesagt und schriftlich hinterlassen haben über das Wirken der unsterblichen Götter. Obgleich ich die göttliche Erhabenheit solcher Schriften wohl sehe, so sind sie doch der Art, daß unsere Ahnen deren Lehrer, nicht ihre Schüler gewesen zu sein scheinen.

Zudem aber: wer ist so unempfänglich, der beim Aufblick zum Himmel nicht das Dasein von Göttern empfindet und das, was sich so sinnreich vollzieht, daß kaum jemand mit aller Kunst Ordnung und Notwendigkeit des Weltalls zu erreichen und nachzuahmen vermöchte, für ein Ergebnis des Zufalls hielte, oder der, wenn er schon begriffen hätte, daß es Götter gibt, nicht zugleich begriffe, daß durch ihr Walten allein dieses große Reich geschaffen und gemehrt und erhalten sei?

Mögen wir von uns selber, Senatoren, auch noch so sehr eingenommen sein, so ist doch so, daß wir nicht an Zahl die Spanier noch an Kraft die Gallier noch an Schlaueit die Punier noch an Kunstfertigkeit die Griechen übertroffen, sondern allein durch Ehrfurcht und Frömmigkeit und diese einzige Weisheit, daß wir alles vom göttlichen Wesen geführt und gelenkt erkannten, alle Stämme und Völker überwunden haben.

(Cicero)